Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländischen Verkehr RM. 1.56 mit Postbestellgebühr. Preise freibleibend. Preis einer Nummer 10 Rpf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen und Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Rpf., Reklamezeile 80 Rpf. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für telef. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 37 | **Samstag den 14. Februar 1931** | **89. Jahrgang**

Einigung über die Osthilfe

Berlin, 13. Febr. Die Osthilfeverhandlungen zwischen dem Reich und Preußen haben am Freitag abend nach mehrstündiger Dauer zu einer grundsätzlichen Einigung geführt. An den Besprechungen waren vom Reich Reichskanzler Dr. Brüning, Finanzminister Dr. Dietrich und der Leiter der Osthilfezelle Treviranus beteiligt. Von Preußen Ministerpräsident Braun, Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff und Wohlfahrtsminister Hirtsiefer als preußischer Ostkommissar. Außerdem nahmen auch die Präsidenten der Rentenbankkreditanstalt und der Preußenkasse an den Beratungen teil. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die Frage der Haftungsverbände, die die preußische Regierung ursprünglich nicht annehmen wollte. Sie hat den im Entwurf der Reichsregierung vorgeschlagenen Bestimmungen hierüber schließlich aber doch mit gewissen Abänderungen zugestimmt. Eine letzte Aussprache zwischen den unmittelbar beteiligten Ressorts von Reich und Preußen soll noch am Samstag vormittag stattfinden. Anschließend wird sich das Reichskabinett sofort mit der Vorlage beschäftigen und man rechnet an unterrichteter Stelle mit deren Verabschiedung noch für Samstag mittag.

Nicht Gewaltpolitik, sondern Sammlung!

München, 13. Febr. In einer Rede vor dem Bayerischen Landtag erklärte Ministerpräsident Dr. Held u. a.: Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ist heute erste Pflicht der Regierung, denn der politische Kampf der Parteien hat die bedenklichsten Formen angenommen. Messer, Schlagringe und Schießeisen sind die Waffen, die heute in erschreckendem Maße im politischen Kampf zur Anwendung kommen. Diese Verhältnisse können innerpolitisch und außenpolitisch zu einer Tragödie führen. **Ich möchte keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die bayerische Regierung jeder Gewaltanwendung abwehrentschlossen und abwehrbereit gegenübersteht.** Das sind wir der staatstreuen und vernünftigen Bevölkerung absolut schuldig. Jeder gewaltsame Umsturz macht die Not noch größer. Ich habe die Ueberzeugung, daß eine Gewaltpolitik uns letzten Endes in den Bolschewismus hineinführen würde, denn auch eine sogenannte national-revolutionäre Regierung würde bei der Durchführung ihres Programms an der Realität der außen- und innenpolitischen Verhältnisse scheitern müssen. **Wenn wir das Ziel der Befreiung Deutschlands erreichen wollen, so können wir dies nur auf dem Wege der inneren Sammlung, niemals durch Mittel des Terrors.** Laßt deshalb ab von aller Gewalt! Nur über die Brücke der christlichen Nächstenliebe kann der Weg in eine bessere deutsche Zukunft führen.

Staatssekretär z. D. v. Rheinbaben über die innere Lage Deutschlands

Paris, 14. Febr. Staatssekretär v. Rheinbaben veröffentlicht in der heute erscheinenden Nummer der „Revue de Paris" einen Artikel über die innere Lage Deutschlands, in der er nach einer klaren Definierung der wirtschaftlichen und moralischen Lage in Deutschland zu folgenden Schlußfolgerungen kommt: Ein großer Teil des deutschen Volkes habe heute Sehnsucht nach Leitung und Autorität. Die Reaktion gegen das Geschwätz und die oft zu viel versprechenden Parteibonzen und Demagogen sei offenkundig. **Auf lange Sicht könne Deutschland nur auf der Grundlage der Autorität des Staates, des Realismus und der Wahrheit regiert werden.** Das Ergebnis der Wahlen vom 14. September stelle keinen Widerspruch zu dieser These dar. Man stehe mitten in einer Entwicklung, und man könne sich nur schwer ein Bild von den außerordentlich tiefgehenden Wandlungen machen, die ebenso im Ausbau der Politik und des Weltwirtschaftswesens wie innerhalb der sozialen Umschichtung des deutschen Volkes vor sich gehen. Jeder fühlt, daß etwas Neues in Vorbereitung sei und nach Gestaltung ringe. Welche Formen werden sich ergeben? Wann werden sich diese Formen zeigen? Das wisse man nicht. Die schicksalsschweren Jahre 1931 und 1932 dürften darüber aufklären, ob die inneren deutschen Kräfte stark genug seien, um endgültig die Autorität des Staates entsprechend den Tatsachen und der Wahrheit wieder herzustellen, und ob die neue internationale Aktivität rechtzeitig genug einsetzen werde, um Europa eine wirkliche Periode des Friedens und des Wiederaufbaues zu sichern.

Separatistische Propaganda im Saarland

Gelegentlich der Separatistenverhaftungen in der Pfalz war die Rede von Zellenbildungen, die über die Pfalz hinaus auch im Saarrevier nachweisbar waren. Wie die „Deutsche Tageszeitung" zu berichten weiß, liegen die Dinge zurzeit an der Saar so:

Als der berüchtigte „Saarbund", der damals eine autonomistische Abtrennung des Saarlandes (zusammen mit den Pfälzer und rhein-hessischen Separatisten) betrieb, aufflog, rekrutierten sich aus den Ueberbleibseln drei Bünde, der Warndt-Bund, der Verband der Saarbergleute und der Mieumverband. Diese drei Neu- bzw. Umgründungen unterstellten sich, dirigiert und finanziert von der Metzer Separatistenzentrale, dem **Schutz der französischen Bergwerksdirektion,** und je näher die Saarentscheidung heranrückt, um so mehr leben unter diesem Schutz die alten Autonomiebestrebungen auf. Während sie in Rheinhessen nach der Rheinbefreiung fast automatisch erloschen, rüstete sich die Metzer Zentrale, mit Geldern wohl versorgt, für eine neue Propaganda im Saargebiet. Sie schuf in der Pfalz und parallel dazu im Saargebiet neue Organisationen bezw. verstärkte die noch bestehenden durch erneute und erhöhte Geldmittel. Die Kaiserslauterner Verhaftungen und die damit verbundenen Haussuchungen förderten, wie die pfälzische Polizeidirektion mitteilt, **erhebliches Belastungsmaterial zutage, dahingehend, daß tatsächlich direkte Verbindungen zwischen Metz, Kaiserslautern und dem Saargebiet bestehen. Treibende Kräfte sind nicht nur die Zentrale und die französische Bergwerksdirektion sowie die in einigen Köpfen noch immer spukende Autonomiebestrebung selbst,** treibende Kräfte sind unter dieser neuen, starken geldlichen Förderung durch die Franzosen vor allem die obengenannten drei (an sich zahlenmäßig bedeutungslosen) Verbände und deren Spitzen, unter diesen wieder namentlich zwei Personen: der frühere preußische Bergreferendar Rosenbeck, der jetzt naturalisierter Franzose ist und unter der französischen Direktion zum Grubendivisionär avancierte, und der dem Mieum-Verband angehörige, inzwischen zum Obersteiger beförderte frühere Untersteiger Koch aus Wanne-Eickel, der ebenfalls naturalisierter Franzose ist, weil ihm wie Rosenbeck die Heimkehr nach Deutschland unmöglich sein wird. Die genannten Verbände und die beiden genannten Personen agitieren **unter französischem behördlichem Schutz** mit drei Mitteln: mit den ihnen zufließenden Geldern der Zentrale in Metz; mit der Androhung von Entlassungen und Kündigungen, wenn sich Teile der Belegschaft widersetzen sollten, und mit den in öffentlichen Vorträgen vorgebrachten Argumenten, Deutschland könne mit seiner auf lange Zeit währenden Depression gar nicht die Saarkohle aufnehmen und ausführen. Auf den von diesen Verbänden und Drahtziehern beherrschten Gruben herrscht zurzeit ein genau organisiertes Druck- und Spitzelsystem. Auch das wird von der Metzer Zentrale aus prompt finanziert.

Stärkster Gegenpol ist zurzeit nur der Christliche Metallarbeiterverband, der auch eine Entschließung herbeiführte, daß bei allen Stellen des Reiches, der Länder und der Wirtschaft umfassende Vorkehrungen zu treffen seien, das Saargebiet der deutschen Wirtschaft wieder einzugliedern.

Innsbrucker S.A.-Führer v. Maltitz verhaftet

Innsbruck, 13. Febr. Der in Zusammenhang mit den Haussuchungen bei den Berliner Nationalsozialisten genannte Führer der Innsbrucker S.A., Hauptmann a. D. v. Maltitz, der in dem Verdacht steht, in Innsbruck eine Verbindungsstelle mit der Berliner S.A. zu unterhalten, wurde heute auf polizeilichen Antrag aus Berlin von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet.

Haussuchung beim verhafteten Innsbrucker S.A.-Führer v. Maltitz.

Innsbruck, 13. Febr. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Hauptmanns a. D. v. Maltitz wurde eine Durchsuchung seiner hiesigen Wohnung vorgenommen. Das hierbei beschlagnahmte Material wird im Laufe des heutigen Tages von der Kriminalpolizei einer Sichtung unterzogen.

Zur Verhaftung des Hauptmanns a. D. v. Maltitz.

Wien, 13. Febr. Zu der Verhaftung des Hauptmanns a. D. v. Maltitz wird der „N. F. Pr." aus Innsbruck gemeldet: Hauptmann v. Maltitz hielt sich seit 4 Monaten in Innsbruck auf. Er war von Hitler mit der besonderen Aufgabe betraut worden, die bei der Nationalsozialistischen Partei in Innsbruck bestehenden Unstimmigkeiten auszugleichen und die Sturmabteilungen zu reorganisieren. Als bei den Innsbrucker Behörden vor einiger Zeit die Mitteilung der Berliner Polizei eintraf, in der die Vermutung ausgesprochen wurde, daß v. Maltitz den 3 Berliner Nationalsozialisten Kollatz, Becker und Hauschke, die beschuldigt werden, in Berlin in der Silvesternacht zwei Reichsbannerleute erschossen zu haben, Vorschub geleistet habe, wurde Maltitz von der Innsbrucker Polizei vernommen. Er gab zu, daß Ende Januar ein gewisser Becker zu ihm gekommen sei und um Arbeit gebeten habe. Er, Maltitz, habe ihm aber keine verschaffen können und Becker sei weggegangen; wohin sich Becker gewandt habe, wüßte er nicht. Auch sei ihm nicht bekannt gewesen, daß Becker eines Verbrechens beschuldigt werde. Kollatz und Hauschke habe er nicht gekannt; sie hätten sich auch bei ihm nicht gemeldet.

Aus dem Reichstag

Berlin, 13. Febr. Der Reichstag beendete am Freitag die zweite Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums und des vorläufigen Reichswirtschaftsrats.

Politische Wochenrundschau.

Der Fasching geht seinem Höhepunkt und zugleich seinem Ende entgegen. Aber es ist dieses Jahr anders als im Vorjahr, wo um diese Zeit Bälle, Redouten, Kappenabende in Masse stattfanden. Die große wirtschaftliche Not, die jeder spürt, hat da einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht. Die meisten Vereine haben ihre üblichen Faschingsveranstaltungen vollkommen abgesagt und zwar mit Recht. In einer so schweren Zeit wie der jetzigen, mit fünf Millionen Arbeitslosen, wäre es nicht zu verantworten, wenn sich die Bevölkerung wie in den letzten Jahren einem allzu übermütigen Faschingstreiben sich hingebe. Wenn der notleidende Teil der Bevölkerung, der nicht einmal das Notwendigste zum Leben hat, sieht, wie der andere Teil Feste feiert und große Summen zu Vergnügungen und Tanz ausgibt, so muß das unstreitig zu Verbitterungen führen und eine weitere Verschärfung der Klassengegensätze zur Folge haben.

Gleich nach Faschingsende, am Donnerstag den 19. Februar wird auch der württ. Landtag wieder zusammentreten, um mit der ersten Lesung des Etats und zugleich der Besprechung der Denkschrift der Regierung zum Gutachten des Reichssparkommissars zu beginnen. Beide Vorlagen hat die Regierung in der letzten Woche der Oeffentlichkeit bekannt gegeben. Der Etat ist aus Sparsamkeitsgründen diesmal gleich wieder für zwei Jahre aufgestellt, für 1931 und 1932. Erfreulich ist, daß der Etat keinen Abmangel aufweist, sondern sich vollkommen ausgleicht. Steuererhöhungen konnten vermieden werden, aber andererseits sind auch die letzten Reserven nunmehr aufgebraucht. Die Einnahmeverluste für das Land sind in den kommenden Rechnungsjahren empfindlich, allein 7,3 Millionen Reichsmark an Reichssteuern und 7 Millionen an Forsterlösen. Die ergiebigste Deckung dafür bietet die sechsprozentige Gehaltskürzung. Ferner eine weitere Verwendung der Gebäudeentschuldungssteuer für den allgemeinen Finanzbedarf. Die einzelnen Verwaltungen mußten sich erhebliche Eingriffe gefallen lassen. So wurden sämtliche sachlichen und vermischten Ausgaben um 10 Prozent gekürzt. Auch hat man die Altersgrenze um ein Jahr, vom 67. auf das 68. Lebensjahr hinaufgesetzt. Daß die württembergischen Finanzen noch vollkommen gesund sind, ist ein besonderes Verdienst des Finanzministers Dr. Dehlinger, der in den sieben Jahren seiner Ministertätigkeit eine äußerst sparsame Wirtschaft geführt hat. Es bedarf nunmehr des einmütigen, ernstlichen Sparwillens aller beteiligten Stellen, vor allem aber des Landtags, um die Plansätze einzuhalten und den geschaffenen Ausgleich durchzuhalten. Die Länder sind übrigens auch reichsrechtlich verpflichtet, die im Plan für 1931 eingestellte Gesamtsumme nicht zu überschreiten. Besonderes Interesse fand bei der Bevölkerung die Stellungnahme der württembergischen Regierung zum Gutachten des Sparkommissars. In den meisten wichtigen Punkten lehnt die Regierung die Vorschläge des Sparkommissars ab oder schränkt sie doch wesentlich ein. Vor allem in der Frage der Oberamtsaufteilung kommt die Regierung zu einem ganz anderen Ergebnis als der Sparkommissar. Wollte dieser eine radikale Verminderung der 61 Oberämter um 38 auf 23 vornehmen, so ist die Regierung zu einer Aufhebung von höchstens 20 bereit. Die Aufhebung soll aber nur von Fall zu Fall entsprechend einem Gesamtplan, den sie der Oeffentlichkeit allerdings verschweigt, stattfinden. Wenn die Regierung sagt, daß sie die in Betracht kommenden Oberämter deshalb vorerst nicht namentlich bezeichnen wolle, um nicht vorzeitig und unnötig Unruhe in die Bevölkerung zu tragen, so dürfte sie dieses Ziel kaum erreichen. Es ist nicht schwer, die in Frage kommenden Oberämter sich auszudenken und in der Tat hat auch in verschiedenen Oberamtsstädten eine energische Protestaktion eingesetzt.

Die Reichsregierung hat im Reichstag einen neuen Erfolg davongetragen. Mit einer Mehrheit von über 70 Stimmen, doppelt so viel als bei den letzten Abstimmungen im Dezember, wurden sämtliche gegen den Bestand der Reichsregierung gerichteten Anträge abgelehnt. Gegenüber der scharfen Opposition der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten scheint sich im Reichstag eine einheitliche Abwehrfront zu bilden. Hält sie auch im weiteren Verlauf der Etatberatung fest zusammen, so ist entgegen allen bisherigen Erwartungen damit zu rechnen, daß der Reichsetat diesmal wirklich parlamentarisch und rechtzeitig vor dem 1. April verabschiedet wird.

Aus der englischen Politik

London, 13. Febr. Im Verlaufe der heutigen Unterhausdebatte kam das Mitglied der Arbeiterpartei Kenworthy auch auf die Reparations- und Schuldenfrage zu sprechen. Er führte u. a. aus, **der gesamte Osten der Vereinigten Staaten von Amerika und alle amerikanischen Bankiers träten für ein Moratorium ein, dagegen seien die Staaten des mittleren Westens noch nicht zu dieser Politik übergegangen und ständen noch immer auf dem engen politischen Standpunkt vom Jahre 1920, daß nämlich die Deutschen zahlen müßten.** Kenworthy forderte, daß die Nationen zu einer Rundtischkonferenz eingeladen würden, um die gesamte wirtschaftliche Lage und den Einfluß der Reparationszahlungen und der interalliierten Schulden auf die Wirtschaftslage zu erörtern. Er glaube nicht, daß die amerikanische Regierung ihre Teilnahme verweigern würde. Der Abgeordnete bat Lady Astor, ihn bei seinen Bemühungen um die Beendigung dieser unmöglichen Lage, die durch die interalliierten Schulden und die Reparationen hervorgerufen sei, zu unterstützen. Lady Astor versicherte Kenworthy, daß sie ihren ganzen Einfluß, in welchem Teile der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Welt sie auch solchen besitze, stets für eine gerechte und vernünftige Regelung der Schulden geltend mache.

Vorwürfe Lloyd Georges gegen die Londoner City

London, 13. Febr. Der liberale Führer Lloyd Georges ermahnte im Unterhaus den Schatzkanzler, sich von der City nicht einschüchtern zu lassen, die für die allzuschnelle Deflation, für die übereilte Wiederherstellung des Goldstandards und für die unmögliche Schuldenregelung mit Amerika die Verantwortung trage. Alles deute darauf hin, daß die City gegenwärtig ihren Einfluß geltend mache, um die Beschaffung von Geldmitteln für neue große nationale Unternehmungen, die der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienen, zu verhindern. Wiederum sei sie im Irrtum. Die heutige Krise in der ganzen Welt sei zu einem großen Teil auf die falsche Geldpolitik der „Geldbarone" zurückzuführen.

England bleibt naß

London, 13. Febr. Das Unterhaus lehnte am Freitag einen Gesetzentwurf mit 137 gegen 18 Stimmen ab, der die Herstellung und Einfuhr von alkoholartigen Getränken verbieten wollte. Snowden nahm die Gelegenheit wahr zu einem scharfen Angriff auf den Handel mit geistigen Getränken und sprach sich für ein Volksbegehren aus. Der zuständige Regierungsvertreter wies aber darauf hin, daß die ganze Frage zurzeit von einem Ausschuß bearbeitet werde, dessen Bericht abzuwarten sei. Deshalb könne die Regierung das Gesetz nicht gut heißen. Obwohl Lady Astor die Nachteile des Alkoholgenusses in grausigen Farben malte und den einzelnen Bezirken Englands und Schottlands das Recht geben wollte, über die Frage der Prohibition selbständig zu entscheiden, besannen sich doch die Abgeordneten eines Besseren und retteten England vor dem Schicksal Amerikas.

Wahre Friedensgesinnung

London, 13. Febr. Die englischen Gerichte haben entschieden, daß das Testament des englischen Schiffskapitäns Robinson volle Rechtsgültigkeit hat und daß seine Hinterlassenschaft nach Abzug der gesamten Gerichtskosten an die deutsche Regierung gehen soll. Der Kapitän, der am 20. Februar 1930 gestorben war, hatte in seinem Testament festgelegt, daß sein Gesamtvermögen von rund 140 000 Mark der deutschen Regierung zu vermachen ist, die dieses zu Gunsten der deutschen Kriegsbeschädigten verwenden soll. Das siegreiche und wohlhabende England sei von sich aus in der Lage, für seine eigenen Kriegsbeschädigten zu sorgen, und da er die traurigen Verhältnisse in Deutschland in den Jahren nach dem Kriege kennengelernt habe, so halte er es für richtig, sein Geld den deutschen Kriegsbeschädigten zukommen zu lassen. Die Verwandten des Kapitäns hatten gegen dieses Testament Einspruch erhoben.

Die deutschen Großhandelspreise im Jahre 1930

Der Konsumverein schreibt uns: Es dürfte die Allgemeinheit wohl interessieren, welch beispielloser Preisfall für alle Waren seit Herbst 1929 auf dem Weltmarkt eingetreten ist und wie in Deutschland die Preise immer noch künstlich hochgehalten werden. Wir beziehen uns dabei auf einen Artikel der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau von Dr. W. Grotkopp, Berlin.

Es sei dabei nur mit einigen Worten darauf hingewiesen, wie durch politische Maßnahmen in Deutschland weitgehend die Preisentwicklung von der Entwicklung auf dem Weltmarkt losgelöst wurde und somit Gefahr läuft, in einer Weltwirtschaft der stark fallenden Preise zu einer Insel mit hohen Preisen zu werden. Die heute vorliegenden genauen Zahlen über die Entwicklung der deutschen Preise im Jahre 1930 bestätigen diese Ansicht und erfüllen jeden mit größter Sorge, der einmal den Gesichtspunkt für entscheidend hält, daß ein Preisabbau das schlimmste sei, was die Wirtschaft betreffen kann, und daß, wenn ein Fallen der Preise nun einmal aus außerhalb der menschlichen Macht stehenden Gründen unvermeidlich ist, wir möglichst rasch durch diesen Zustand hindurch müssen, und der zweitens für ausschlaggebend hält, die Konsumenten zu jeder Zeit so billig wie möglich mit Waren zu versorgen.

Welch starken Preisfall die deutsche Wirtschaft trotz ihrer Abkapselung von der weltwirtschaftlichen Preisentwicklung hat über sich ergehen lassen müssen, geht daraus hervor, daß der Index der Großhandelspreise von Dezember 1929 bis Dezember 1930 von 134,3 auf 117,8, somit um 12,3 Prozent, gefallen ist und daß gegenüber dem Höhepunkt der Preise um Mitte 1928 ein Rückgang um 16,8 Prozent eingetreten ist. Für das Jahr 1930 ergibt sich im Jahresdurchschnitt ein Index von 121,6 gegen 134,2 im Jahre 1929 und 140 im Jahre 1928. Noch deutlicher zeigen die Zahlen, wie durch die Regierung der Preisfall aufgehalten wurde, um wieviel schwerfälliger sich das deutsche Preisniveau den Weltmarktpreisen angepaßt hat, als z. B. das englische. Der allgemeine Preissturz für landwirtschaftliche Erzeugnisse machte sich im ersten Vierteljahr 1930 auch in Deutschland bemerkbar. Im Herbst 1929 setzte für Agrarstoffe ein Preissturz ein, der bis März 1930 anhielt, und zwar war es ein Preissturz um 18 Prozent. Im März wurde mit einem Stande von etwa 110 der bisherige Tiefstand erreicht, seitdem gingen im Spätsommer sogar die Preise wieder über 115 hinaus, um dann nach gewissen Schwankungen sich wieder nach 110 hinzubewegen. Es ist also seit März 1930 trotz sinkender Weltmarktpreise ein weiteres Abgleiten der inländischen Agrarpreise verhindert worden. Diese Loslösung der deutschen Preisentwicklung vom Weltmarkte stellen wir auch bei den industriellen Rohstoffen und Halbfertigwaren fest. Der Gesamtindex dieser Waren ist im Laufe des Jahres 1930 um 15 Prozent gefallen und zwar ebenfalls auf 110. Dieser Rückgang ist aber fast ausschließlich eine Folge der Preisentwicklung der auslandsbestimmten industriellen Rohstoffe und Halbwaren, d. h. der Waren, deren Preis sich auf dem Weltmarkt bildet und von deutscher Seite nicht beeinflußt wird, da die Waren zollfrei ins Land kommen. Der Index dieser überwiegend auslandsbestimmten Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sank Ende 1930 auf 86,3 gegen 115,6 anfangs 1930, 131,9 anfangs 1929 und 138,2 anfangs 1928, während der Index der überwiegend inlandbestimmten Preise sich weit besser hat behaupten können. Dieser Index weist für 1929 keinen Preisfall auf. Er stand Anfang 1929 wie Anfang 1930 auf 135, fing im Vorsommer 1930 allmählich an zu fallen, bis auf 123,7 Ende 1930. Diese verschiedenartige Entwicklung sei nun an Hand der Preise für einzelne Waren näher veranschaulicht. Der Weltmarktpreis für Weizen, gemessen nach den Notierungen von Liverpool, fiel im Jahre 1930 um 48 Prozent. Die deutsche Regierung brachte es fertig, mit Hilfe des hohen Zolles und des Vermahlungszwangs für Weizen eine Preissteigerung um 2,6 Prozent zu erzielen, also sogar die Preisentwicklung entgegengesetzt verlaufen zu lassen. Der deutsche Weizenpreis stand Ende 1930 auf 137 Prozent des Vorkriegspreises, während die Hamburger Notierung des noch nicht verzollten kanadischen Weizens 71 Prozent des Vorkriegspreises ausmachte; das bedeutet selbstverständlich eine enorme Verteuerung sämtlicher Weizenerzeugnisse, die dadurch nicht aufgehoben werden kann, daß man künstlich an der Handelsspanne sparen will. Der Weltmarktpreis für Roggen ist im Jahre 1930 nach der Notierung von Rotterdam um 54 Prozent gefallen, der deutsche Roggenpreis nur um 8 Prozent. Während der Roggen in Berlin nach Effektivpreisen Mitte Januar 1931 157 Mark je Tonne kostete, war der Preis in Posen nur 85 Mark. An diesen beiden Fällen zeigen sich am deutlichsten die Wirkungen der heutigen Agrarpolitik. Die Verhältnisse für Zucker liegen entsprechend ähnlich. Auf dem Weltmarkt ergab sich im Jahre 1930 für Zucker ein Preisfall um 38 Prozent, in Deutschland dagegen nur um 5,1 Prozent. Die durch Zölle unbeeinflußte Hamburger Notierung ergab einen Rückgang um 32 Prozent. Ein ähnliches Bild erhalten wir, wenn wir uns die Eisen- und Stahlpreise ansehen, deren Entwicklung in Deutschland durch Zollpolitik maßgeblich beeinflußt wird. Die Internationale Rohstahlgemeinschaft gab bekanntlich im Juli und August vorigen Jahres die Preisgestaltung für Eisen und Stahl auf dem Weltmarkt frei. Die Folge war ein erst im November vorigen Jahres zum Stillstand gekommener starker Preisfall. Insgesamt ist auf dem Weltmarkte der Preis für Roheisen um 24 Prozent gefallen, in Deutschland aber nur um 2 Prozent, für Stabeisen auf dem Weltmarkt 19 Prozent, in Deutschland aber nur um knapp 3 Prozent.

Die deutsche Preisentwicklung hat also zu einem völlig unhaltbaren Zustand geführt. Der ungeheure Preissturz auf dem Weltmarkt, der in relativ freihändlerischen Ländern schon zu einer starken Senkung der Lebenshaltungskosten geführt hat, ist durch zollpolitische und andere Maßnahmen seitens der Regierung für fast alle Waren aufgefangen worden, für die in Deutschland Eigenproduktion besteht. Die Regierung glaubt einerseits die Produzenten schützen zu müssen, und ging andererseits von der Auffassung aus, daß dieser starke Preisfall auf dem Weltmarkt anormal sei. Diese Auffassung erweist sich von Tag zu Tag als weniger berechtigt. Wenn auch nach dem Abschlusse des Preisfalles auf dem Weltmarkte wiederum gemäß der Wellenbewegung der Wirtschaft mit einem leichten Anstieg der Preise zu rechnen ist, so kann man doch schon heute sagen, daß das normale Preisniveau nicht mehr 50 Prozent über dem Vorkriegsniveau liegt, sondern etwa auf dem Vorkriegsniveau. Es bleibt somit nur noch die eine Frage, ob man im Interesse der Produzenten und zu Lasten der Konsumenten diesen Preisfall auf dem Weltmarkt abfangen und Deutschland zu einer Insel mit hohen Preisen machen kann. Um diese Frage wird der wirtschaftspolitische Kampf des Jahres 1931 gehen. Die Entscheidung wird nicht einfach sein. Die Wirtschaft ist zwar kompliziert und schon zu sehr politisiert, als daß man einseitig den nur die Interessen des Konsumenten berücksichtigenden freihändlerischen Standpunkt hervorheben könnte, aber mit dieser einseitig auf Schutz der Produzenten eingestellten Politik kann es auch nicht weitergehen. Dies ist das Problem, das im deutschen Preiskampf zu lösen ist. A.

Richtig zubereitet (drei Minuten gekocht) schmeckt der Kathreiner „soo gut, als ob er wunderwie teuer wäre!" Und dabei kostet das Pfundpaket nur 50 Pfg.!

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Hüllen können täuschen.

Es liegt nicht daran, daß der Weinstock so eine ungeschliffene rauhe Rinde und der Feigenbaum so ein schwach untauglich Holz hat, dagegen aber die Dornen so eine schöne glatte Rinde und so eine lieblich schmeckende schöne Blüte und Rosen haben. Um die Frucht ist's zu tun, nicht um das äußerliche Ansehen. Da lerne deine Rechnung nach machen, sonst nirgends. Luther.

Ich weiß es, wir alle gehen zaghaft bittend umher. Ach, der Mensch ist ein selbständiges Einzelwesen, er ist stolz darauf und bildet sich ein, er wohne in einer rings umfestigten Burg, — aber wenn er sich beobachten könnte, so sähe er sich herumgehen mit dem Teller und um ein Almosen der Zustimmung, der Anerkennung, der Bewunderung bitten, mehr noch um das Almosen der Beachtung, der Geduld und nur einer Antwort. H. Oefer.

Ein Mensch taugt in der Gesellschaft nur so viel, als er für sich taugt und etwas wert ist. Frommel.

*

— Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Verwaltungsaktuars Richard Kienzle in Neuenbürg zum Oberamtspfleger in Neuenbürg bestätigt.

Neuenbürg, 14. Febr. Gewaltige Schneemassen brachte gestern der Witterungsumschlag. Lange Zeit schluckte der nasse Boden die Schneeflocken auf, bis ein heftiger Westwind den Boden etwas trocknete. Stundenlang herrschte heftiges Schneegestöber, geradezu „wolkenbruchartig" ging die weiche weiße Masse nieder und bedeckte alles mit einer tiefen Schneeschicht. Jetzt kann die Jugend wieder rodeln, aber wie lange?

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß der nördlichen Depression ist für Sonntag und Montag vielfach bedecktes, auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 13. Febr. (Aus dem Gemeinderat.) Die Schuldaufnahme für ein Darlehen zur Durchführung der Notstandsarbeit wurde von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung unter verschiedenen Voraussetzungen genehmigt, welche vom Gemeinderat eingegangen werden. Die Notstandsarbeit kann nun durchgeführt werden. — Um den Straßenschotter und -grus, der für diese Straßenbauten und auch sonst laufend von der Gemeinde benötigt wird, durch hiesige Arbeitslose selbst herstellen zu können, wurde eine Steinbrechmaschine angeschafft. Die Steinbrechmaschine soll mit einem Elektromotor betrieben werden. Die Vergebung verschiedener Arbeiten des Straßenbaus soll demnächst öffentlich ausgeschrieben werden. — Der Vorsitzende verliest ein Schreiben von Herrn Bürgermeister Göhner in Calw, worin für die Ehrung der Familie Göhner durch die Benennung einer Straße als „Göhnerstraße" herzlich gedankt wird. — Der Schenckweg soll an seinem oberen Teil verbreitert werden und die Gemeindeverwaltung wird deshalb mit dem Oberkirchenrat in Verbindung treten. — Die zu dem Entwurf der neuen Ortsbausatzung von der Hochbauabteilung des Innenministeriums vorgeschlagenen Aenderungen werden vom Gemeinderat bekannt gegeben. Den Aenderungen wird, soweit sie meist formellen Charakter haben, zugestimmt, während an den vom Gemeinderat festgesetzten Beitragssätzen festgehalten wird. — In anschließender nichtöffentlicher Sitzung wurden noch einige Gesuche um Uebernahme von Bürgschaften für Darlehen zu Neubauten behandelt.

Herrenalb. (Schwarzwaldvereins-Schneewanderung, 8. 2.) Treffpunkt: „Löwen" in Neusatz! So wurde es beim Abmarsch zwischen den beiden Parteien vereinbart, nämlich der „mit" und der „mit ohne" Bretter bewaffneten. (Vereinsmitglieder mit Schiklub.) Das kleine Häuflein der Wanderer, zu welchem auch der Chronist gehörte, schlug den nächsten Weg zum Ziel ein: über's Dobeltal hinüber, die Bachhalde hinauf. Nach Ueberquerung der „Franzosenäcker" saß man nach einer Stunde schon im „Löwen" beim Kaffee. Die Neusatzer Fluren trugen heute eine ansehnliche Schneedecke, selten von einer Schispur durchzogen; desto häufiger aber hat Meister Lampe auf der Suche nach Nahrung die Spuren seiner Ausflüge hinterlassen. In aller Ruhe trinkt man den bräunlichen Mocca und erwartet in sicherer Deckung den bewaffneten Gegner. Aber umsonst! Darum auf und dem Feinde mutig entgegen, vom Dobel her muß er kommen! Auf gutgebahntem Weg gings durch den Wintermärchenwald hinüber nach dem bekannten Wintersportplatz. Hier herrschte Hochbetrieb:

Wo im Sommer weiden große „Viehscharen",
Sah man heute viel Volk — „Schifahren"!

Aber wie soll man in den gleichmäßig gekleideten und die Schifelder belebenden Gestalten seine Vereinsmitglieder erkennen! Vergebliche Liebesmühe. Und wir können es unseren Schiklüblern nicht übelnehmen, wenn sie diesen herrlichen Pulverschneesonntag bis auf's Letzte ausnützten. Wir zogen uns noch zu einer kleinen Stärkung ins Warme zurück und schlugen beim Einbruch der Dämmerung den Heimweg ein. Waldheil! — Schiheil! A. B.

Gräfenhausen-Obernhausen, 13. Febr. Am Mittwoch fand unter zahlreicher Beteiligung hiesiger Gemeindeglieder die Beerdigung von Oberlehrer a. D. Bender in Gaggenau statt. Seine ganze Amtszeit verbrachte er im Bezirk Neuenbürg. Im Jahre 1883 wurde ihm die Schulstelle in Gaistal übertragen, und seit 1895 wirkte er im Segen an der Schule in Obernhausen. Durch sein liebenswürdiges und bescheidenes Wesen eroberte er sich schnell die Herzen seiner Schüler, aber auch diejenigen der Eltern und der übrigen Ortseinwohner, so daß er allgemein beliebt und geachtet war. Nach seiner Pensionierung zog er mit seiner Gattin nach Ottenau, wo seine Tochter verheiratet war. Leider mußte er dort noch harte Schicksalsschläge erleben. Vor zwei Jahren starb sein Schwiegersohn und bald darauf seine Frau. Und nun wurden gestern auch seine sterblichen Ueberreste in das Familiengrab auf dem Friedhof in Gaggenau eingebettet. Schulvorstand Bachteler widmete ihm namens des Bezirksschulamtes, des Ortsschulrats und der Gemeinde Obernhausen innige Dankesworte für die treue Dienstleistung an der Schule. Ein Vertreter des Gesangvereins legte dem früheren Dirigenten einen Kranz am Grabe nieder. Der alleinstehenden Tochter wendet sich allgemeine Teilnahme zu. F.

Generalversammlung des Radfahrer-Verbandes Unterer Schwarzwaldgau. Am Sonntag, dem 1. Februar, fand die Generalversammlung im Gasthaus zum „Löwen" in Schwann statt. Um 3 Uhr eröffnete der 1. Vors. Stieringer-Schwann, die Versammlung und begrüßte die erschienenen Vereine. Der Gauvorsitzende gab seinen Jahresbericht und führte aus, daß im verflossenen Geschäftsjahr die Veranstaltungen unbefriedigend gelungen seien, wobei die schlechten Wetterverhältnisse und die wirtschaftliche Notlage eine große Rolle spielten. Kassier Emil Bätzner-Birkenfeld gab den Kassenbericht bekannt. Einnahmen Mk. 89.—, Ausgaben Mk. 55,78, sowit ein Kassenbestand von 34 Mk. Die Neuwahlen ergaben ziemliche Veränderungen. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Gustav Schmid-Wildbad, 2. Vors. Holl-Engelsbrand, Kassier Emil Bätzner-Birkenfeld, Schriftführer Fritz Klaile II, Grunbach, 1. Fahrwart Gustav Ruf-Conweiler, 2. Fahrwart Karl Burkhard-Engelsbrand. Der seitherige 1. Vorsitzende Stieringer wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Mit einem dreifachen All Heil schloß der Vorsitzende die gutverlaufene Versammlung.

Schneebericht Dobel. Schneehöhe 45 Zentimeter, Neuschnee 5 Zentimeter, Pulver, 3 Grad Kälte, bewölkt, leichter Schneefall, Nordwestwind, Schibahn sehr gut, Rodel mäßig. Auch vom Sommerberg bis zur Eyachmühle ist die Schibahn sehr gut.

Schneebericht vom Kurort Schömberg, vom Freitag abend 18 Uhr: Schneefall, minus 2 Grad, Schneehöhe 28 Zentimeter, Neuschnee 18 Zentimeter, Pulverschnee, Schi- und Rodelbahn sehr gut.

Schneebericht von Wildbad-Sommerberg: Schneehöhe 60 Zentimeter, Neuschnee 10 Zentimeter, Pulver, minus 4 Grad, Schneefall, Nordwestwind, Skibahn bis ins Tal.

Grünhütte: Schneehöhe 65—70 Zentimeter, Pulver, minus 5 Grad, Schneefall, sehr gute Skibahn.

Dobler Schihalde.

Kommt der Sonntag nun heran,
Gehts auf Dobels Schneeschuhbahn.
Hui, was ist das ein Plaisier,
Brettle hupft bald dort, bald hier!
Herrlich ist das Schigelände,
Ueberall hüpft man behende
Trotz der Kälte, Sonnenschein
leuchtet warm ins Herz hinein.
Brettle hupf, Brettle hupf!

Ruth, halt doch!

Eine Straßenbeobachtung.

In Pforzheim ging ich den Schloßberg hinauf und hörte hinter mir den schmerzlich zornigen Ruf: Ruth, halt doch! Er kam von einer Frau. Nirgends vor mir sah ich ein Wesen, dem der schallende Mahnruf gelten konnte, aber weit oben antwortete ein etwa vierjähriges Mädchen laut in scharf betontem Hochdeutsch: „Ich wart' nicht" und drehte sich auch schon wieder um zum Weitergehen. Weit kann er aber nicht, der eigensinnige Trotzkopf. Von der andern Straßenseite herüber kam schnellen Schrittes ein bejahrter Kontorbote auf ihn zu und redete auf ihn ein, so daß er nicht nur stehen blieb und auf die Mutter wartete, sondern sogar schnell ihr entgegen den Berg herunterging. Beim Vorbeigehen an mir gab ich ihm

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

auch noch eine kräftige Mahnung mit. Als ich oben bei dem wackeren Mann im schwarzen Kontormantel anlangte, lachte er vergnügt und meinte, das habe diesmal schnell gewirkt. Die Allgemeinheit habe zweifellos die Pflicht, die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit mit Rat und Tat zu unterstützen.

Württemberg.

Ludwigsburg, 13. Febr. (Zur Stadtvorstandswahl.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, daß die Bewerber um die Stadtvorstandsstelle sich am 21. Februar nachmittags in drei Turnhallen den Wählern vorstellen sollen, wobei ihnen eine Redezeit von 20 Minuten zur Verfügung steht. Abgelehnt wurde der Antrag von Rechtsanwalt Dr. Birkel-Stuttgart, ihm im Falle seiner Wahl Umzugskosten in Höhe von 2000 RM. zu vergüten und eine Wohnung instandzusetzen. Weiterhin beschloß der Gemeinderat, die bisherige Zahl von 30 Gemeinderatsmitgliedern beizubehalten.

Stuttgart, 13. Febr. (Selbstmord einer Greisin.) In einem Hause der Kornbergstraße verübte eine 80 Jahre alte Frau durch Einatmen von Gas Selbstmord.

Stuttgart, 13. Febr. (Reichskanzler Brüning kommt nach Stuttgart.) Reichskanzler Dr. Brüning wird wahrscheinlich Ende März in einer öffentlichen Versammlung in Stuttgart sprechen. — Prälat Uhlaka wird am 21. Februar nach Göppingen kommen und am 22. Februar in Ulm im Saalbau in einer großen Zentrumskundgebung sprechen.

Rottenburg, 13. Febr. (Tollwut.) In der Stadt Rottenburg wurde bei einem Hund Tollwutverdacht festgestellt. Das Oberamt hat sofort die nötigen Anordnungen betr. Bildung eines Sperrbezirks und eines Beobachtungsbezirks erlassen. Im Sperrbezirk müssen sämtliche vorhandenen Hunde auf die Dauer von mindestens drei Monaten angekettet oder eingesperrt werden. Das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine ist gestattet. Im Beobachtungsbezirke dürfen die Hunde, soweit sie nicht festgelegt sind, entweder ohne Maulkorb an der Leine geführt werden, oder mit einem sicheren Maulkorb versehen unter gewissenhafter Beobachtung freilaufen. Die festgelegten Hunde sind so zu verwahren, daß fremde Hunde mit ihnen nicht in Berührung kommen können. Um dieses zu erreichen, sind die Kettenhunde jedenfalls bei Nacht im verschlossenen Hausinnern oder Hofraum abzusondern.

Tuttlingen, 13. Febr. (Großfeuer — vier Häuser abgebrannt.) In Möhringen wurde Donnerstag Nacht die Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Im Hause des Taglöhners Paul Sichler in der Langen Gasse brach Feuer aus, das sich auch auf die Nachbarhäuser des Taglöhners Gottl. Schellhammer, des Taglöhners Th. Schmid und des Schuhmachers Jak. Koch verbreitete und sämtliche Gebäude in Asche legte. Außer der Möhringer Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, wurde keine Hilfeleistung herbeigerufen. Die Brandursache ist unbekannt.

Württ. Handwerkskammertag.

Stuttgart, 13. Febr. In der letzten Woche hielt der Württ. Handwerkskammertag im Sitzungssaal der Handwerkskammer Stuttgart einige Sitzungen ab, in denen zahlreiche, die Handwerkswirtschaft berührende Fragen zur Besprechung kamen. Zunächst wurde in Verhandlungen mit den Vertretern des Württ. Städtetags und des Württ. Gemeindetags in Anwesenheit eines Vertreters des Württ. Wirtschaftsministeriums die Frage der Vergütung an die Gemeinden für die Erhebung der Kammerumlage und die Ergänzung und Richtigstellung der Listen der Handwerksrolle durch die Gemeinde behandelt. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Höhe dieser Vergütung in gemeinsamer Beratung vereinbart worden ist und zwar soll diese Vergütung ab 1. April 1930 Gültigkeit haben. Der Kammertag beschloß ferner, den allgemeinen Abbaubestrebungen folgend, eine Aenderung des Diätenregulativs der württembergischen Handwerkskammern in der Weise vorzunehmen, daß mit Wirkung ab 1. Februar 1931 eine Herabsetzung der jetzt bestehenden Sätze um 20 bis 30 Prozent eintritt. Weiter befaßte sich der Handwerkskammertag mit der Durchführung der Reichs-Handwerks-Woche und mit etwaigen Maßnahmen zur Belebung der Bautätigkeit, kam jedoch angesichts der schlechten finanziellen Lage zu dem Ergebnis, diese letztere Frage erst später bei Einsetzen der Bausaison wieder aufzunehmen. Aus Anlaß der Frühjahrsveranlagung zur Einkommensteuer fanden am 30. Januar mit 28 Landesfachverbänden auf dem Landesfinanzamt Stuttgart Verhandlungen statt, um eine Herabsetzung der Richtsätze für die nichtbuchführenden Handwerksbetriebe zu erreichen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 13. Febr. Der Landtag tritt, wie schon gemeldet, am Donnerstag den 19. Februar wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beantwortung von nicht weniger als 19 Kleinen Anfragen. Dazu kommt dann noch eine Große Anfrage betreffend die Lage der Waldwirtschaft. Außerdem stehen auf der Tagesordnung die erste Beratung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu anderen Reichsjustizgesetzen, die erste Beratung des Entwurfs eines Aenderungsgesetzes zum Ausführungsgesetz zum Reichsgerichtsverfassungsgesetz und die erste Beratung des Staatshaushaltsplans für die Rechnungsjahre 1931 und 32 in Verbindung mit einer Besprechung der Stellungnahme des Staatsministeriums zu den Vorschlägen des Reichssparkommissars. Der Plenarsitzung des Landtags gehen eine Sitzung des Aeltestenrats sowie Fraktionssitzungen voraus.

Stuttgart, 13. Febr. In der Montagehalle der Daimler-Benz A.-G. in Untertürkheim entstand am 13. Februar abends 5 Uhr ein größeres Schadenfeuer. Der Brand ist in der Spritz- und Trockenbude ausgebrochen. Dort werden die Karosserien im Wege des Spritzverfahrens lackiert und getrocknet. Es wird vermutet, daß sich in diesem Raume explosive Dämpfe gebildet haben, die durch einen elektrischen Funken zur Entzündung gelangten. Der Gebäude- und Materialschaden ist erheblich. Im Fabrikationsbetrieb entsteht, da sofort ein Hilfsbetrieb eingerichtet wurde, keine ernstliche Störung.

Berlin, 14. Febr. Wie wir hören, rechnet die Stahlhelmführung damit, daß bis Ende der Woche die für die Einleitung des Volksbegehrens erforderlichen 20000 Stimmen aufgebracht sein werden. Es ist also zu erwarten, daß die Liste dem preußischen Innenministerium noch im Laufe des Samstags eingereicht werden wird.

Paris, 13. Febr. Der Arzt Dr. Wallon erschien gestern auf einem der Pariser Polizeikommissariate und erklärte, er habe auf der Straße — er gab genau die Strecke zwischen einer Reihe von 50 Häusern an — zwei kleine goldene Röhren mit je zehn Milligramm Radium verloren.

London, 13. Febr. Die in Manchester abgehaltene Konferenz hat die Beendigung der Aussperrung in der Textilindustrie von Lancashire beschlossen, so daß 300 000 Weber am Montag die Arbeit wieder aufnehmen werden. Die Kündigungen wurden zurückgenommen und die Versuche mit neuen Arbeitsmethoden sollen nicht fortgesetzt werden.

Madrid, 13. Febr. Gestern abend spielte sich im Kaffeerestaurant des Hotels „Nacional" ein aufregender Vorfall ab, der die Polizei zum Eingreifen veranlaßte und zu mehreren Verhaftungen führte. Als die Jazz-Kapelle, deren Musik durch Radio übertragen wurde, einen Augenblick Pause machte, trat plötzlich ein Mann vor das Mikrophon und rief mit lauter Stimme: „Nieder mit dem König! Es lebe die Revolution!" Die Zuhörer waren zuerst wie erstarrt über die Kühnheit des Mannes. Einige Gäste stimmten in den Ruf ein, einige protestierten gegen die Störung der Rundfunkdarbietung. Inzwischen hatte der Wirt Polizei herbeigeholt. Die Polizisten versperrten den Eingang des Cafés und nahmen mehrere Verhaftungen vor, doch ist es allem Anschein nach nicht gelungen, den Richtigen zu fassen. Man nimmt an, daß er sich in dem allgemeinen Tumult nach dem Vorfall unauffällig entfernt hat. Die Rundfunkdarbietung wurde nach dem Vorfall ohne Störungen fortgesetzt.

Bukarest, 13. Febr. Durch die Ueberschwemmungen im Donaudelta und das Hochwasser ist Valkow vollkommen von der Umwelt abgeschnitten. Nur der Telegraphist hält vom Dachboden des Postgebäudes unter eigener Lebensgefahr noch die Verbindung mit den benachbarten Orten aufrecht. Nach seinen Meldungen spielen sich in dem Dorf die erschütterndsten Szenen ab. Zahlreiche Gebäude sind bereits eingestürzt. Die Einwohner haben sich auf die Dächer ihrer Häuser geflüchtet und erwarten sehnsüchtig Hilfe.

Schutz den Bausparern!

Die Pressestelle der Volksrechtpartei teilt uns mit: Der Abg. Bauser der Volksrechtpartei hat im Württ. Landtag nachstehende kleine Anfrage und untenstehenden Antrag eingebracht:

Kleine Anfrage. Die deutschen Bausparkassen sind aus dem Gedanken der freien Selbsthilfe erwachsen und auf dieser Grundlage groß geworden. Auch das geplante Bausparkassen-Gesetz muß diese Grundlage anerkennen. Seine Aufgabe darf nur sein, die Bausparer gegen unreelle Kassen und unreelle Geschäftsführung zu schützen; dagegen muß allen reellen Bausparkassen nach wie vor ihre Bewegungsfreiheit und Entwicklungsmöglichkeit erhalten bleiben. Jede unnötige Bevormundung solcher Kassen und jede nicht notwendige Reglementierung muß vermieden werden. Die Kosten für etwaige Treuhänder sind so niedrig als möglich zu halten. Zu erstreben ist, daß die Bausparkassen sich durch eigene Revisionsverbände selbst kontrollieren, wie dies auch sonst beim Genossenschaftswesen der Fall ist. Wir fragen die Württ. Regierung, ob sie bereit ist, ihren Einfluß bei der Reichsregierung und im Reichsrat in diesem Sinne geltend zu machen.

Antrag. Die Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß Zahlungen von Bausparern aus Bausparverträgen bis zur Höhe von 600 RM. jährlich in derselben Weise als Sonderleistungen von der Einkommensteuer abgezogen werden dürfen, wie dies nach § 17 des Einkommensteuergesetzes für Prämien von Lebensversicherungen usw. vorgesehen ist.

Sportecke.

Fußball. Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem hiesigen Sportplatz im „Breiten Tal" der F.C. Bilfingen und der F.V. Neuenbürg zum Wiederholungsspiel des seinerzeit beim Stande von 4:1 für Bilfingen wegen schlechten Wetters abgebrochenen Verbandsspiels. Bilfingen stellt eine wirklich gute und ausgeglichene Mannschaft ins Feld und der Meisterschaftsanwärter Neuenbürg muß mit allem Ernst an dieses Spiel gehen, sollen nicht noch die günstigen Meisterschaftsaussichten verscherzt werden. Neuenbürg bestreitet diesen Kampf voraussichtlich in stärkster Aufstellung und darf im Hinblick darauf wie auf die Spielstärke des Gegners mit einem recht interessanten Spiel gerechnet werden.

Neuenbürg, 14. Febr. Auch an dieser Stelle sei auf den Vortrag über Umsatz- und Einkommensteuer-Erklärung hingewiesen, der morgen Sonntag im Gasthaus zur „Eintracht" gehalten wird. Der Gewerbeverein erwartet, daß seine Mitglieder sich für diese wichtige Frage interessieren.

Errichtung einer Schlosser-Zwangsinnung.

Nach Ablauf des Termins für die Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schlossergewerbe für den Oberamtsbezirk Neuenbürg wurde vom Oberamt das Abstimmungsergebnis festgestellt. Die Stimmliste und Feststellungsurkunde liegt 2 Wochen lang zur Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten auf dem Oberamt in Zimmer Nr. 28 auf. Nach Ablauf dieser Frist angebrachte Einsprüche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Neuenbürg, den 12. Februar 1931.

Oberamt:
Schmid, Regierungsrat.

Forstverband Neuenbürg.

Hunde nicht in den Wald!

In letzter Zeit mehren sich die Fälle wieder, daß Rehe und Hasen von **wildernden Hunden** gerissen werden.

Da das Wild zurzeit infolge karger Aesung, Kälte und der hohen Schneelage ohnedies sehr geschwächt ist, muß es auf der Flucht vor Hunden, vor allem von hochbeinigen, diesen leicht zum Opfer fallen. Die Hundebesitzer werden daher **dringend ersucht**, ihre Hunde **nicht frei im Wald und Feld umherschweifen zu lassen.**

Zuwiderhandelnde müßten nach Art. 40 Pol.-Str.-G. mit Geldstrafe (bis zu 150 RM.) bestraft werden; außerdem hat der Hundebesitzer für den Schaden aufzukommen.

Das Forstpersonal ist befugt, wildernde Hunde u. U. abzuschießen.

Neuenbürg, den 13. Februar 1931.

Im Auftrag: **Forstamt:** Uhl.

Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen **Donnerstag, 19. Februar, vormittags 9 Uhr,** in der **„Bergschmiede"** im Holzbachtal aus Distrikt IV und V (Abt. 78—87, Förster Kunz, Schielberg) VI (Abt. 102—104, 108—111, Förster Geisert, Langenalb) 1366 Ster meist buchene Scheiter und Prügel und aus Abt. 77 243 Ster meist Nadelprügel.

Gegen Röte der Hände

und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße **Creme Leodor,** die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die kühlende und heilende Wirkung tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in stärkerer Schicht. — Für Herren genügt eine Wenigkeit der Creme auf die Haut gestrichen zur Erfrischung der Schaumkraft der Rasierseife. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Ebel-Seife, Stück 50 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Naabs Weine,
beste Weine, nur für den Kenner, staunend billig. Bitte fordern Sie Preisliste. — Vertreter gesucht.
Weingut Albert Naab
Nierstein am Rhein.
Führendes Rheinweinhaus

Herde und Oefen,
billig und preiswert, franko Haus. Teilzahlung.
Aug. Rau & Sohn,
Ittersbach.

Billige Coupon- und Reste-Tage

von Montag den 16. bis Samstag den 21. Februar.

Zu denkbar niedersten Preisen, solange Vorrat reicht, in nur guten Qualitäten!

7,20 Bettdamast für 2 Bettbezüge
17.25 14.— 12.75 9.25 **6.75**

4,50 m Bettuchstoff für 2 Bettücher
11.25 8.25 6.75 **5.95**

8,50 m Haipfeltuch für 4 Haipfel
12.50 10.50 8.50 **7.50**

3,50 m Sportflanell
3.50 3.25 2.75 **1.95**

Die während des Inventur-Ausverkaufs angesammelten Reste aller Art werden ebenfalls weit unterm Preis verkauft.

Felix Rall, Neuenbürg.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des auf Markung Wildbad belegenen, im Grundbuch von da, Heft 142, Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen von

1. **Wilhelm Josenhans** von **Wildbad**, geb. 1. Februar 1891 und
2. **Max Josenhans** von **Wildbad**, geb. 24. Dez. 1893, — je zur Hälfte —

eingetragenen Grundstücks

Gebäude Kurplatz Nr. 12: 1 a 55 qm Wohnhaus und Hofraum an der Hauptstraße mitten in der Stadt, gemeinderätl. geschätzt am 23. April 1930 zu —: 70000.— RM. und das Zubehör am 11. Febr. 1931 zu —: 1981.— RM.

besteht, soll dieses Grundstück

am **Montag den 30. März 1931, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathause in **Wildbad** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung,** Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 13. Februar 1931.

Kommissär: Stv. Bezirksnotar Hart.

Feldrennach.

Der am **Dienstag den 17. Februar ds. Js.** fällige

Vieh-, Schweine- u. Krämermarkt

wird unter nachstehenden Bedingungen abgehalten:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten darf Klauenvieh nicht zugetrieben werden.
2. Personen aus verseuchten Ortschaften dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Die Zufuhr von Vieh aus Baden ist gestattet, wenn bürgermeisteramtliche Ursprungszeugnisse — bei Händlervieh bezirkstierärztliche Gesundheitszeugnisse — beigebracht werden, woraus die Seuchenfreiheit des Herkunftsbezirks ersichtlich ist.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde werden künftig wieder **Marktstandgelder** erhoben und zwar sind zu entrichten für 1 Stück Rindvieh (Kälber ausgenommen) 20 Rpf., für 1 Stück Schweine 10 Rpf.

Zu recht zahlreichem Besuch wird hiemit eingeladen.

Den 13. Februar 1931.

Bürgermeisteramt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Moskau, 13. Febr. Daß Litwinow an der Maitagung des Europaausschusses teilnehmen will, kommentiert die „Prawda" folgendermaßen: Auf Briands Betreiben wurde die Sowjetregierung nur zu den wirtschaftlichen Verhandlungen eingeladen. Nichts wäre Briand lieber gewesen, als wenn Moskau wegen der zurücksetzenden Behandlung sich gekränkt gefühlt und abgesagt hätte. Diesen Gefallen habe man ihm aber nicht getan. Des weiteren stellt die „Prawda" mit Beunruhigung fest, daß ohnehin nach zwei Wochen zwei Unterausschüsse der Europakommission zusammentreten und meint mißtrauisch, daß dort gewiß Vereinbarungen über Agrarkontingente und Vorzugszölle erörtert würden, wodurch dem Sowjetgetreide der Weltmarkt verriegelt würde. Auf der Maitagung ließ sich dies wenigstens an die Oeffentlichkeit bringen. Der Leitartikel der „Iswestija", dessen satirische Färbung auf Radek als Verfasser schließen läßt, bringt zum Ausdruck, man hätte den Europaausschuß nicht um Erläuterungen seiner widerspruchsvollen Beschlüsse ersuchen können, da männiglich unbekannt sei, wo diese Sphinx horstet und ob sie Körper und Stimme habe. Die Sowjetregierung sende daher eine Abordnung nach Genf, um an Ort und Stelle feststellen zu können, bzw. nachforschen zu lassen, was der Europaausschuß überhaupt sei, aus welchen Teilen er bestehe, was er im allgemeinen und was er im besonderen von der Sowjetunion wolle. „Die Absicht, Mütterchen Europa von der Wohlgesinntheit ihres proletarischen Sprößlings zu überzeugen, liegt uns fern. **Europa hat versäumt, ihn zu erwürgen, als er noch schwach war. Jetzt ist es zu spät.**"

Calw, 12. Februar 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter

Wilhelmine Essich

erfahren durften, danken wir herzlich.

Gertrud Essich, Calw.
Helmut Essich, Erzgrube.
Lina Essich, geb. Lechner.

Sonntag den 15. Febr. 1931, nachmittags 5 Uhr, findet im Saal **Hotel Post in Wildbad** das

II. Instrumental-Konzert

der **Neuenbürger u. Wildbader Musikschule** statt. — Ausführende sind: die Orchesterklasse und Schüler der beiden Schulen.

Freunde guter Musik sind höflichst eingeladen.

Neuenbürg.

Reste-Woche

in **Anzugstoffen,** 140—150 cm breit, schwarz, grau und blau, zu **Konfirmanden-Anzügen** geeignet, von RM. **3.—** bis RM. **9.50** das Meter, ebenso in

Damasten u. Halbleinen,

wie auch in **Vorhängen**

ganz enorm billig!

Oskar Meisel Nachf.

Max Genthner.

Neuenbürg.

Montag den 16. Februar 1931

findet der

Hausball

statt.

Motto: „Aus der guten alten Zeit".

Eintritt 1.— Mark. Streichmusik des Musik-Vereins. Beginn 8 Uhr.

Dienstag den 17. Februar 1931

großes Faschingstreiben

in sämtlichen Räumen von **8 Uhr abends** ab.

Kapelle des Musikvereins. — Eintritt frei!

Hierzu ladet höflichst ein

E. Burghard, Gasth. z. „Bären".

Krieger- und Militär-Verein Birkenfeld.

Am **Sonntag den 15. Februar 1931,** abends von 7 Uhr ab, findet im Lokal „Adler" ein

Familien-Abend

mit Lichtbilder-Vortrag

statt, wozu wir unsere Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Gräfenhausen.

Große Hundeschau

am **Sonntag den 15. Februar 1931,** mittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößle".**

Hundefreunde.

Herrenalb, 14. Februar 1931.

Todes-Anzeige

Heute nacht entschlief sanft und gänzlich unerwartet unsere liebe Tante, Groß- und Urgroßtante.

Friederike Mönch

nach einem Leben voll Arbeit und Pflichterfüllung.

Im Namen aller Anverwandten:

Frau Emma Mönch.

Die Beerdigung findet am Montag den 16. Februar 1931, nachmittags 3 Uhr, statt.

Fußball-Verein Neuenbürg e. V.

Sportplatz im Breiten Tal.

Sonntag, 15. Februar 1931 nachm. 2½ Uhr,

Verbands-Wettspiel

der Klasse A

F.-C. Bilfingen

Vorher untere Mannschaften.

Wildbad im Schwarzwald.

Wir haben **etwa hundert Zentner gut eingebrachtes**

Heu und Oehmd

zu verkaufen und erbitten schriftliche Angebote bis **Mittwoch den 18. Februar.**

Staatl. Badverwaltung.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am Sonntag den 15. Februar 1931:

Dr. med. Scholz, Ellmendingen

Telefon Nr. 17 Ellmendingen oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Kriegerverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 22. ds. Mts., punkt 5 Uhr abends, findet die jährliche

Haupt-Versammlung

im **Lokal** (Gasthof z. „Bären") statt, wozu die Kameraden zur zahlreichen Beteiligung hiermit freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht, 2. Ehrung der Jubilare, 3. Neuwahlen, 4. Verschiedenes.

Die Vorstandschaft.

Obernhausen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Wohnhausneubau des Herrn **Albert Glauner,** Kabinettmeisters in **Obernhausen,** vergebe ich i. A. die

Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Treppen-, Kunststeinlieferungs-, Schmiede-, Flaschner- und Wasserleitungs-Arbeiten.

Die Unterlagen sind bei mir zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote wollen bis **Samstag den 21. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,** bei Herrn **Albert Glauner,** Kabinettmeister in **Obernhausen,** abgegeben werden. Abschriften der Arbeitsbeschriebe können gegen Erstattung der Kosten von mir bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Birkenfeld, den 13. Februar 1931.

Anruf: Amt Pforzheim 3455.

I. A. **Die Bauleitung:**
W. Hildenbrand, Baumeister, Architekt und Wasserbautechniker.

Obernhausen.

Morgen Sonntag

Tanz-Unterhaltung

mit Kappen-Abend

wozu freundlichst einladet

Becht zur „Sonne".

Ferkil

Die Kraft-Emulsion für alle Tiere. Enthält lebenswichtige Stoffe (Vitamine). Zur Aufzucht und Mast von Ferkeln, Schweinen und anderem Jungvieh unentbehrlich. Knochenstärkend. Keine Kümmerer mehr. Bestes Kräftigungsmittel. **Billig im Gebrauch.**

In **Feldrennach** bei Wilh. Fauth,
in **Höfen** bei Wilhelm Niebel.

Hypotheken

jeder Art, sowie

Darlehen

reell und sicher. — Angebote unter L. S. 45 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.

Habe meinen

Laden

mit Wohnung

anderweitig zu vermieten.

Malmsheimer.

Fastnachts-Küchle billig!

Samstag, Montag, Dienstag.

1 Pfund Kokosfett,
1 Pfund Pflaumenmus
zusammen **80** Pfg.

2 Pfd. Mehl 00
1 Pfund Pflaumenmus
zusammen **95** Pfg.

1 Pfd. Schmalz
1 Pfund Pflaumenmus
zusammen **1.05**

. . . u. 5 Proz. Rabatt

Pfannkuch

Mittwoch den 18. Febr.

Vieh- und Schweinemarkt

in Neuenbürg.

Schneelauf-Verein Neuenbürg.

Wanderfahrt

in Richtung Langenbrand—Schömberg für Anfänger und Geschulte.

Abfahrt morgen früh 9 Uhr auf dem Windhof. Rucksackvesper mitnehmen!

Führer: Essich.

Keine Vorschußleist. u. Wartezeit!
Keine Zinsen-Aufrechnung usw.!

Hypotheken-Gelder

in jeder Höhe rasch und reell durch

Ernst Eberspächer,
Treuhand-Abteilung,
Stuttgart, Königstraße 72,
Tel. 24433/34

Alle Gesuche an unseren Vertreter **Fritz Müller, Neuenbürg,** Brunnenstraße 38.

Rundfunk-Batterien

aller Art

AUTO-KÖNIG

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April, evtl. 1. Mai eine sommerliche

Drei-Zimmer-Wohnung.

Angebote mit Preis unter Nr. 305 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Einzug von Forderungen

jeder Art

durch

Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.

Gelegenheitskauf für Brautleute!

Ein eichenes

Schlafzimmer.

nur beste Arbeit, ist um den billigen Preis von **530 Mk.** zu verkaufen.

Pforzheim, Westliche 103, Schreinerei.

Neuenbürg.

Heute Samstag

Metzelsuppe,

wozu freundl. einladet

Kienzle z. „gr. Baum".

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag, den 15. Februar (Sonntag Estomihi.)

10 Uhr Predigt (Matth. 20, 20 bis 28; Lied Nr. 431): Dekan Dr. Megerlin.

½2 Uhr Christenlehre (Töchter): Dekan Dr. Megerlin.

8 Uhr Vorführung des Fürsorgefilms der Inneren Mission in der Kirche.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde mit anschließender Beichte.

In Waldrennach ist am Donnerstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

Am Sonntag, den 15. Februar

9 Uhr: Fastenhirtenbrief und Amt.
2 Uhr: Andacht.

in Birkenfeld

10½ Uhr Fastenhirtenbrief und hl. Messe

Methodistengemeinde

Evang. Freikirche.

Am Sonntag, den 15. Februar 1931

Vorm. 10 Uhr Neuenbürg/Gräfenhausen.
Vorm. 11 Uhr Sonntagschule.
Nachm. ½3 Uhr Ottenhausen.
Abends 8 Uhr Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw